

Wo lässt sich Grenzverkehr verbessern?

Eurodistrict schreibt Studie aus


BASEL (gra). Im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) im Dreiländereck läuft längst nicht alles rund. Daher hat der Trinationale Eurodistrict Basel (TEB) dieser Tage europaweit eine Studie zur „Stärkung des öffentlichen Verkehrs und der kombinierten Mobilität im TEB“ ausgeschrieben, die Möglichkeiten aufzeigen soll, wo sich wie was verbessern ließe.

Die Studie gliedert sich in zwei Phasen: In einer ersten, die voraussichtlich von Juni 2010 an umgesetzt wird, geht es darum, den regionale Datengrundlage für den grenzüberschreitenden Verkehr zu ergänzen. Dazu gehören beispielsweise eine telefonische Haushaltsbefragung zum Mobilitätsverhalten, Zählungen an den

Grenzübergängen sowie eine Bestandsaufnahme der Park & Ride- und Bike & Ride-Anlagen im Dreiländereck. Für diesen ersten Teil ist eine Frist für die Umsetzung von maximal neun Monaten ab Auftragsvergabe gesetzt.

Teil zwei der Studie, für den ein Start im Oktober 2010 und eine Dauer von 15 Monaten angesetzt ist, zielt darauf ab, nach Bewertung des Ist-Zustandes Konzepte darzulegen, mit denen der öffentliche Verkehr und das Park & Ride-Angebot sowie die Mobilitätsangebote weiterentwickelt werden kann. Überdies soll in diesem Teil der Untersuchung die analysiert werden, wie die Infrastruktur und der Betrieb des ÖPNV im Dreiländereck finanziert werden sowie das Grenzgebiet im Bereich Westbasel/Allschwil/Hégenheim/Saint-Louis speziell unter die Lupe zu nehmen.

Angebote in französischer Sprache (zumindest die technische Beschreibung auch auf Deutsch) können bis 9. April abgegeben werden. Wegen des trinationalen Charakters der Studie empfiehlt der TEB, ein internationales Team zu bilden.

 Mehr Informationen im Internet unter www.eurodistrictbasel.eu